

# Tiere stehen im Vordergrund

„Tiere in Not“ erfüllt Vertrag und kümmert sich um Fundtiere / Vermittlung geht weiter

VON  
GERWIN MÖLLER

Zwar darf der Verein „Tiere in Not“ auf Anordnung des Landkreises keinen Zuwachs mehr in seiner Auffangstation aufnehmen, die Hilfe für notleidende Fundtiere geht aber weiter.

OSTERHOLZ-SCHARMBECK „Wenn die, die immer bloß meckern, einmal hierher kämen“, sagt Marlene Ziebell. Die Tierschutz-Aktivistin ärgert sich über Berichte, wonach die Tierauffangstation des Vereins „Tiere in Not“ selbst in Not geraten sei. „Ja, es stimmt, der Landkreis hat uns die Betriebserlaubnis entzogen“, bestätigt Peter Ziebell, der das Amt als Vereinsvorsitzender bekleidet. Und fügt an: „Über unser Netzwerk sorgen wir so lange dafür, dass notleidende Fundtiere aus der Stadt Osterholz-Scharmbeck weiterhin Aufnahme gewährt werden kann.“

Seit knapp fünf Jahren hat sich der Verein verpflichtet, Fundtiere aus dem Stadtgebiet in der Auffangstation in Bargten aufzunehmen. „Die Tiere kommen oft verletzt und in einem erbärmlichen Zustand bei uns an“, erzählt Marlene Ziebell. Oft muss dann auch der Tierarzt gerufen werden. Natürlich bemühe man sich dann darum, dass die Tiere wieder ein neues Zuhause finden. „Bei jungen Kätzchen scheint das noch einfach zu sein, aber die Vermittlung von erwachsenen Katzen ist oft langwierig“, sagt Peter



Der Verein „Tiere in Not“ betreibt die Tierauffangstation in Bargten. Unser Foto zeigt die Vereinsaktivisten Bernd Seemann, Nora Khalil, Peter und Marlene Ziebell, Waltraud Schäfer und Sylvia Powar (v.l.).  
Foto: Möller

Ziebell. Aktuell hat der Verein noch ganz andere Sorgen: Nachdem das Veterinäramt die Tierschützer seit Jahren mit immer neuen Auflagen belegt, hat die Behörde im Dezember die Erteilung einer neuen Betriebserlaubnis versagt. Die Behörde wirft den Tierschützern unter anderem vor, die genehmigte Anzahl von Fundtieren überschritten zu haben, und verlangt statt einer mit einem besonderen Sachkundenachweis ausgestatteten Aufsichtsperson eine weitere. „Zum Zeitpunkt einer Überprüfung waren statt erlaubter 57 Katzen 62 Tiere in der Auffangstation“, sagt Peter Ziebell.

Und schüttelt den Kopf: „Was sollten wir machen, sollten wir die Leute, die die zusätzlichen Katzen gefunden haben abweisen?“ Dafür dass der Verein unbedingt zwei Personen mit Sachkundenachweis beschäftigen sollte, hat Ziebell auch kein Verständnis. Das schreibe kein Gesetz vor. Das Amt beauftragt sich auf eine Empfehlung der Tierärztereinigung. „Ich darf das nicht weiter kommentieren, wir befinden uns mittlerweile mit dem Amt im Rechtsstreit.“

Bis auf weiteres müsse man sich dem Aufnahmeverbot fügen. Man hofft aber, per Eilentscheidung den Betrieb

bis zur endgültigen Klärung schon bald wieder aufnehmen zu können. Solange müssen aufgefundene Katzen beispielsweise bei Vereinsfreunden Aufnahme finden, das sei erlaubt. 53 Katzen und sechs Junge stehen in Bargten zur Vermittlung an.

Die Auffangstation kann täglich von 17 bis 19 Uhr besucht werden. Informationen zu den Tieren gibt es auch unter [www.verein-tiere-in-not-ohz.de](http://www.verein-tiere-in-not-ohz.de). Dort können auch Kontaktdaten für Geldspenden an den Verein gefunden werden.